

Über religiöse Regeln im Alltag

Diskussionsabend im evangelischen Gemeindehaus am 30. November mit Vertretern verschiedener Religionen

Donaueschingen – Der schon für den Oktober angekündigte Abend "Anstöße – sind formale religiöse Regeln zeitgemäß?" findet nun am Mittwoch, 30 November, um 20 Uhr im evangelischen Gemeindehaus Donaueschingen, Max-Egon-Straße 21a, statt.

Weihwasser und Kreuzzeichen, Fasten im Ramadan trotz großer Hitze, Freitage ohne Fleisch, Pflichtgebete oder Sonntagspflicht, Kopfbedeckungen von Kopftuch bis Kippa, Gebetsketten, halal oder kosher. Formale religiöse Regeln sind für die einen eine nicht hinterfragbare Selbstverständlichkeit, mit der Muttermilch seit der Kindheit eingesogen, für die anderen Anlass zu Irritation und Verwunderung.

In den vergangenen Jahrzehnten gab es bereits verschiedenste große Debatten rund um das Thema religiöse Regeln. Eher säkular orientierte Menschen diskutierten über die heiligen Kühe Indiens, Kruzifixe in Bayerns Schulzimmern, das Schächten von Tieren, das Trennen von Milch und Fleisch der koscheren Küche und in den letzten Jahren vermehrt über das Kopftuch oder gar die Vollverschleierung muslimischer Frauen.

Sind dies alles religiös bestimmte Symbole oder werden sie in provokanter Weise als politische Botschaften missbraucht und instrumentalisiert? Widersprechen sich die Idee der Selbstbestimmung des Einzelnen und das Einhalten religiöser Regeln?

Über all diese Fragen wird am 30. November diskutiert. Als Impulsgeber sitzen am Podium Susanne Beniziri von der jüdischen Gemeinde Mannheim, Ibrahim Hourani, Imam in Schwenningen, und Dagmar Kreider, evangelische Pfarrerin in Donaueschingen. Markus Eisele wird den Abend, an dem auch das Publikum nach den einleitenden Statements sich mit eigenen Beiträgen beteiligen kann, moderieren. Der Eintritt ist wie immer frei.

Anstöße – sind formale religiöse Regeln zeitgemäß? Mittwoch, 30 November, 20 Uhr im evangelischen Gemeindehaus, Max-Egon-Straße 21a Donaueschingen.